

---

CLAUS ENGELHARDT



DIE DEUTSCHEN  
MILITÄRAUSGABEN  
IM BESETZTEN FRANKREICH  
1914 – 1915



CLAUS ENGELHARDT

DIE DEUTSCHEN MILITÄRAUSGABEN  
IM BESETZTEN FRANKREICH  
1914 – 1915

**Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation als in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86646-837-5

1. Auflage 2011

© 2011 H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH  
([www.gietl-verlag.de](http://www.gietl-verlag.de))

Satz: Claus Engelhardt. Alle Rechte vorbehalten!

ISBN 978-3-86646-837-5

CLAUS ENGELHARDT

DIE DEUTSCHEN MILITÄRAUSGABEN  
IM BESETZTEN FRANKREICH  
1914 – 1915





# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>Einführung</b>	<b>10</b>
<b>Erhaltungsgrad und Bewertung der Ausgaben</b>	<b>13</b>
<b>Katalogteil</b>	<b>14</b>
<b>1. Die deutschen Militärausgaben der 1. Armee in Frankreich</b>	<b>14</b>
1.1. Allgemeine Besonderheiten bei den Ausgaben	17
<b>1.2. Etappen – Inspektion I</b>	<b>18</b>
1.2.1. Übersicht der Stempel der einzelnen Ausgabestellen	18
1.2.2. Übersicht der Stempel der einzelnen Orte	23
1.2.3. Übersicht der Unterschriftenvarianten	24
1.2.4. Ausgabevarianten	32
a) Etappen – Inspektion I (Wirtschaftsausschuss)	32
b) Etappen – Inspektion d. I. Armee Feld – Intendantur	36
c) Etappen – Kraftwagenpark Nr. I	38
d) Königlich preußische Kriegslazarett – Abteilung Nr. 2 IV. Armeekorps	40
e) Kassenverwaltung des Kgl. Preuß. Landw. Feld – Lazarets Nr. 3	43
f) Königl. Eisenbahnbetriebs – Kompagnie 2	44
g) Eisenbahn – Bau – Kompagnie 24	45
h) Baudirektion der I. ten Armee	49
i) Baudirektion der I. Armee Kassenverwaltung	52
j) Strassenbau – Kolonne IX. Armeekorps	53
<b>1.3. Etappen – Kommandantur</b>	<b>59</b>
1.3.1. Übersicht der Stempelvarianten	60
1.3.2. Übersicht der Stempel der einzelnen Orte	62
1.3.3. Übersicht der Unterschriftenvarianten	63
1.3.4. Ortsliste der Ausgaben mit Angabe der Etappen – Kommandantur	69
1.3.5. Ortsliste der Ausgaben ohne Angabe der Etappen – Kommandantur	70
1.3.6. Ausgabevarianten	70
a) Etappen – Kommandantur 1	70
b) Etappen – Kommandantur 2	71
c) Etappen – Kommandantur 4	72
d) Etappen – Kommandantur 6	73
e) Etappen – Kommandantur 7	73
f) Etappen – Kommandantur 16	75
g) Etappen – Kommandantur 17	76
h) Etappen – Kommandantur 24	77
i) Etappen – Kommandantur 25	78
j) Etappen – Kommandantur 26	78
k) Etappen – Kommandantur 27	79
l) Etappen – Kommandantur 29	80
m) Etappen – Kommandantur (ohne Angaben)	81

<b>1.4. Etappen – Kommandantur (Wirtschaftsabteilung)</b>	<b>82</b>
1.4.1. Übersicht der Stempelvarianten	82
1.4.2. Übersicht der Stempel der einzelnen Orte	83
1.4.3. Übersicht der Unterschriftenvarianten	83
1.4.4. Ausgabevarianten	84
a) Etappen – Kommandantur 4	84
b) Etappen – Kommandantur 9/IV (1916)	88
<b>1.5. Mobile Etappen – Kommandantur</b>	<b>89</b>
1.5.1. Übersicht der Unterschriftenvarianten	89
1.5.2. Ausgabevarianten	89
a) 7. Mobile Etappen – Kommandantur (St. Quentin)	89
b) 8. Mobile Etappen – Kommandantur (St. Quentin)	89
c) 27. Mobile Etappen – Kommandantur (La Fère)	90
<b>2. Die deutschen Militärausgaben der 2. Armee in Frankreich</b>	<b>91</b>
<b>2.1. Etappen – Inspektion der 2. Armee „Deichmann – Bons“</b>	<b>93</b>
2.1.1. Übersicht der Stempelvarianten	94
2.1.2. Übersicht der Ausgabeorte	95
2.1.3. Ausgabevarianten	96
a) 5 Francs Lieferungsschein Serie F „Rittmeister“	96
b) 5 Francs Lieferungsschein Serie F „Major“	96
c) 10 Francs Lieferungsschein Serie E „Rittmeister“	97
d) 10 Francs Lieferungsschein Serie E „Major“	97
e) 20 Francs Lieferungsschein Serie D „Rittmeister“	97
f) 20 Francs Lieferungsschein Serie D „Major“	97
g) 50 Francs Lieferungsschein Serie C „Rittmeister“	98
h) 50 Francs Lieferungsschein Serie C „Major“	98
i) 100 Francs Lieferungsschein Serie B „Rittmeister“	99
j) 100 Francs Lieferungsschein Serie B „Major“	99
<b>2.2. Etappen – Kommandantur 4/IV</b>	<b>99</b>
2.2.1. Übersicht der Stempelvarianten	99
2.2.2. Übersicht der Unterschriftenvarianten	100
2.2.3. Übersicht der Ausgabeorte	100
2.2.4. Ausgabevarianten	101
a) 5 Francs Lieferungsschein Serie F	101
b) 10 Francs Lieferungsschein Serie E	101
c) 20 Francs Lieferungsschein Serie D	102
d) 50 Francs Lieferungsschein Serie C	102
e) 100 Francs Lieferungsschein Serie B	102
<b>2.3. Commune de Baboeuf</b>	<b>103</b>
2.3.1. Ausgaben mit handschriftlichem Vermerk	103
2.3.2. Ausgaben mit gedrucktem Vermerk	104
<b>2.4. Orts – Kommandantur Baboeuf</b>	<b>104</b>
2.4.1. Übersicht der Unterschriftenvarianten	104
2.4.2. Übersicht der Stempelvarianten	105

2.4.3. Ausgabevarianten	106
a) Orts – Kommandantur (Etappen gestrichen)	106
b) „Ortskommandantur“ (handschriftlich)	107
<b>2.5. Ortskommandantur Baboeuf</b>	<b>109</b>
2.5.1. Übersicht der Unterschriftenvarianten	109
2.5.2. Übersicht der Stempelvarianten	109
2.5.3. Ausgabevarianten	109
a) Ortskommandantur (gedruckt)	109
b) Ortskommandantur (gedruckt, Blankett)	110
<b>2.6. Liste der Notgeldausgaben im Gebiet der 2. Armee</b>	<b>111</b>
<b>2.7. Ausgaben im Gebiet des XIV. Reservekorps</b>	<b>114</b>
2.7.1. 1. Emission	114
2.7.2. 2. Emission	116
2.7.3. 3. Emission	118
<b>2.8. Ausgaben im Gebiet des VI. Armeekorps</b>	<b>119</b>
<b>2.9. Ausgaben im Gebiet des XVII. Armeekorps</b>	<b>122</b>
<b>3. Die deutschen Militärausgaben der 3. Armee in Frankreich</b>	<b>125</b>
<b>3.1. Etappen – Inspektion der 3. Armee</b>	<b>126</b>
3.1.1. Übersicht der Stempelvarianten	127
3.1.2. Ausgabevarianten	127
a) 1 Franc / 1 Frank	127
b) 2 Francs / 2 Franks	128
c) 3 Francs / 3 Franks	130
d) 5 Francs / 5 Franks	130
e) 10 Francs / 10 Franks	131
f) 25 Francs / 25 Franks	131
g) 50 Francs / 50 Franks	132
h) 100 Francs / 100 Franks	132
<b>3.2. Königlich Preußisches 7. Thüringisches Infanterieregiment Nr. 96</b>	<b>133</b>
3.2.1. Allgemeine Besonderheiten bei den Ausgaben	133
3.2.2. Unterschriftenvarianten	133
3.2.3. Ausgabenvarianten	134
<b>3.3. Liste der Notgeldausgaben im Gebiet der 3. Armee</b>	<b>135</b>
<b>4. Die deutschen Militärausgaben der 4. Armee in Frankreich</b>	<b>136</b>
<b>4.1. Königlich Preußische 15. Division</b>	<b>137</b>
4.1.1. Übersicht der Stempel	137
4.1.2. Unterschriftenvarianten	137
4.1.3. Ausgabenvarianten	138

<b>4.2. Kassenverwaltung der Sanitätskompanie 3 VIII. Armeekorps</b>	<b>139</b>
4.2.1. Übersicht der Stempel	139
4.2.2. Unterschriftenvarianten	139
4.2.3. Ausgabenvarianten	140
<b>4.3. Kassenverwaltung Königlich Preußisches 1. Nassauisches Pionier- Bataillon Nr.21</b>	<b>141</b>
4.3.1. Übersicht der Stempel	141
4.3.2. Unterschriftenvarianten	141
4.3.3. Ausgabenvarianten	142
<b>4.4. Liste der Notgeldausgaben im Gebiet der 4. Armee</b>	<b>142</b>
<b>5. Die Ausgaben der 5. Armee in Frankreich</b>	<b>143</b>
<b>5.1. Ausgaben im Schutzgebiet von Longwy und Briey</b>	<b>144</b>
5.1.1. Liste der Notgeldausgaben im Etappengebiet der 5. Armee	144
5.1.2. Liste der Notgeldausgaben im Gebiet des Gouvernements Metz	145
<b>5.2. Ausgaben im Gebiet der Armeeabteilung von Strantz</b>	<b>145</b>
<b>5.3. Ausgaben im Gebiet der Armeeabteilung von Falkenhausen</b>	<b>145</b>
<b>6. Die Ausgaben der 6. Armee in Frankreich</b>	<b>146</b>
<b>6.1. Liste der Notgeldausgaben im Gebiet der 6. Armee</b>	<b>147</b>
<b>6.2. Bescheinigungen und Beitreibungen – Scheine (1916)</b>	<b>152</b>
<b>7. Die Militärausgaben der 7. Armee in Frankreich</b>	<b>154</b>
<b>7.1. Kassenverwaltung Kriegslazarett – Abteilung Nr.2 des IV. Armeekorps</b>	<b>155</b>
7.1.1. Übersicht der Stempel der einzelnen Ausgabestellen	155
7.1.2. Übersicht der Unterschriftenvarianten	156
7.1.3. Ausgabevarianten	157
<b>7.2. Liste der Notgeldausgaben im Gebiet der 7. Armee</b>	<b>160</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>164</b>

## Vorwort

Kaum ein Thema spiegelt die Zerrissenheit während des 1. Weltkrieges zwischen Deutschland und Frankreich wider, wie das Geldwesen im besetzten Frankreich. Die deutsche Besatzungsmacht musste in vielerlei Hinsicht eine Gratwanderung durchführen, um nicht das gesamte wirtschaftliche Leben zum Zusammenbrechen zu bringen. Zum besseren Verständnis wird kurz auf geschichtliche Gegebenheiten eingegangen, um die einzelnen Ausgaben besser in den zeitlichen Kontext einordnen zu können. In diesem Katalog werden die Ausgaben nach ihrer Zuordnung zu den einzelnen Armeeverbänden aufgelistet.

Diese Arbeit wäre niemals ohne die tatkräftige Unterstützung von Gerhard Reichert zustande gekommen. Viele Informationen, Bilder und Unterlagen seiner Sammlung lieferten die Grundlage für diesen Katalog. Leider konnte er die Fertigstellung dieses Werkes nicht mehr miterleben. Besonderer Dank gilt auch Bruno Pithois, der mir einige Abbildungen aus dem Nachlass von Jean Pirot zur Veröffentlichung überlassen hat. Wie bei jedem neuen Katalog wird es auch zu diesem Thema Anregungen, Ergänzungen und Kritik geben – was natürlich auch gewünscht ist. Gerade die häufig fehlenden Dokumente dieses Kapitels deutscher und französischer Geldgeschichte machen es sehr schwer, alle Besonderheiten zu erfassen. Es wird aber versucht, alle bis jetzt belegten Scheine zu katalogisieren. Es lässt sich dennoch nicht ausschließen, dass in der einen oder anderen Sammlung eine fehlende Variante oder ein verschollen geglaubtes Dokument zu finden ist. Ich bitte deshalb alle Leser um Mithilfe und Meldung von fehlenden Details, damit im Laufe der Zeit eine vollständige Auflistung der Ausgaben möglich ist.

In diesem Katalog werden nur die deutschen Ausgaben bzw. die Ausgaben, die unter dem Zwang der deutschen Besatzungsverwaltung von französischen Gemeinden und Städten ausgegeben werden mussten, aufgelistet. Alle anderen Notgeldausgaben, soweit bekannt, die im deutschen Besatzungsgebiet im Umlauf waren, werden nur genannt, da dies sonst den Rahmen dieses Kataloges sprengen würde. Ansonsten sei hier für eine genauere Unterscheidung der einzelnen französischen Ausgaben auf Jean Pirot, „Les Billets de Nécessité des Communes et des Villes 1914-1918“, verwiesen.

Besonderen Dank für ihre Anregungen und die Bereitstellung von Abbildungen gilt nachstehend genannten Personen.

- |                          |                        |
|--------------------------|------------------------|
| • Bronnert, Uwe          | Kirchen                |
| • Dobokay, Jens          | Karlsruhe              |
| • Grabowski, Hans-Ludwig | Regenstauf             |
| • Hollander, David       | Huntsville, USA        |
| • Maier, Udo             | Mannheim               |
| • Muszynski, Michel      | Saint-Just, Frankreich |
| • Pirot, Jean †          | Argenteuil, Frankreich |
| • Reichert, Gerhard †    | Hengersberg            |
| • Scholz, Frank          | Glindow                |
| • Worbes, Hans           | Berlin                 |

Mannheim, Frühjahr 2011

Claus Engelhardt

Kontakt zum Autor:

[banknoten@t-online.de](mailto:banknoten@t-online.de)

IBNS 10330

## Einführung

Mit dem Vormarsch der deutschen Truppen und der Besetzung Nordfrankreichs kam es in weiten Teilen zu einer Verknappung der Zahlungsmittel. Französische Banken wurden von der „Banque de France“ angewiesen ihre Barbestände an Gold, Banknoten und Silber in unbesetzte Gebiete abzutransportieren oder, wenn ein Transport nicht mehr möglich war, die in der Kasse befindlichen Bestände zu vernichten. Nicht nur Privatbanken, auch viele Privatpersonen konnten so vor der Besetzung ihre Geldmittel wegschaffen und einem Zugriff durch die deutschen Truppen entziehen. Das in der Bevölkerung noch vorhandene Geld wurde versteckt oder nur sehr diskret in Umlauf gebracht. Als neue Geldmittel kamen in das besetzte Gebiet nur deutsche Zahlungsmittel, einerseits durch deutsche Heeresangehörige und andererseits durch die deutschen Heereskassen. Es wurde schnell klar, dass diese eingeschränkten Zahlungsmittel nicht den Mangel beseitigen konnten. Bereits wenige Tage nach der Marne-Schlacht Ende August 1914 wurden alle Zahlungen mit deutschem Geld verboten. Französische Gemeinden begannen daraufhin eigenständig Zahlungsmittel herzustellen, um das wirtschaftliche Leben nicht vollständig zum Erliegen zu bringen. Es sei hier angemerkt, dass die Ausgaben dieser Scheine teilweise schon vor dem Einmarsch der deutschen Truppen erfolgten, um den Geldmangel zu lindern. Erst 1915 wurde die Geldausgabe der einzelnen Städte und Gemeinde von den einzelnen deutschen Armeeverwaltungen geordnet, d.h. für die einzelnen Ausgaben gab es Richtlinien bzgl. des Aussehens, der Papierart oder auch der Größe<sup>1</sup>. Die Ausgaben dieses Notgeldes der Städte und Gemeinden wurde von den Deutschen gefördert und von der französischen Regierung genehmigt<sup>2</sup>. Eine Zwangsausgabe von Noten sollte es unter deutscher Verwaltung nicht geben, um das Vertrauen der Bevölkerung in den Wert dieser Notausgaben nicht zu verlieren. So wurde fast der komplette Zahlungsverkehr im Gebiet der 6. Armee<sup>3</sup> über die Ausgaben der französischen Stadtnotgeldscheine abgewickelt. Während einige Armeen versuchten kurzzeitig eigene „Zahlungsmittel“ innerhalb des Zahlungsverkehrs zwischen Gemeinden und den Heereskassen zu etablieren oder sich ganz auf Notausgaben der Städte und Gemeinden zu verlassen, gab es auch Gebiete, in denen der überwiegende Zahlungsverkehr trotz Verbot weiterhin in deutscher Reichswährung durchgeführt wurde. Der Abfluss der deutschen Währung unter die französische Bevölkerung wurde versucht durch sogenannte Wechselstuben zu verringern bzw. zu verhindern. Gerade die 1., 2. und 3. Armee gingen eigene Wege, teilweise gegen den Widerstand der oberen Heeresleitung. Die Ausgaben der sogenannten „Deichmann-Bons“ spiegeln das eigenmächtige Handeln von Einzelnen wider, gefördert durch das teilweise unschlüssige Vorgehen der obersten Heeresverwaltung.

Am 17. September 1915 kam es zu einer Umstrukturierung der 1. Armee, in deren Verlauf die Armee aufgelöst wurde und die Verbände an die Ostfront verlegt wurden. Der östliche Teil des Gebietes der 2. Armee gehörte ehemals zur 1. Armee. Andere Teilgebiete der 1. Armee wurden von der 7. Armee übernommen. In der Anfangszeit kam es so zu Überschneidungen der Ausgaben. Vereinzelt wurden von Truppenverbänden die übrigen Scheine der 1. Armee abgeändert und weiter verwendet. Der überwiegende Zahlungsverkehr wurde aber durch Stadtnotgeldscheine abgewickelt. Insgesamt wurden mindestens 522.246.151,17 Francs von mindestens 502 Ausgabestellen in Notgeldscheine in Umlauf gebracht, ohne die von den einzelnen Armeen herausgegebenen Scheine mitgerechnet. Die von den deutschen

<sup>1</sup> Die endgültigen Rechtsgrundlagen wurden mit der „Stadtscheinverordnung“ vom 1. Januar 1916 zusammengefasst: „Verordnung, betreffend der Ausgabe von Geld und Schuldverschreibungen auf den Inhaber (Stadtscheine usw.)“

<sup>2</sup> Solche Genehmigungsverfahren erfolgten teilweise auf sehr abenteuerlichen Wegen durch die Vermittlung von Parlamentären über die Schweiz. Die deutsche Heeresverwaltung hatte das Recht zum Erlass der für die Regelung des Geldsystems notwendigen Rechtsbestimmungen.

<sup>3</sup> Das Gebiet der 6. Armee umfasste das Gebiet des südöstlichen Teils des Departements Pas de Calais und den nördlichen Teil des Departements Nord mit den vier Arrondissements Lille, Cambrai, Douai und Valenciennes.

Heeresverwaltungen herausgegebenen Scheine hatten nicht die Aufgabe, Zahlungsmittel zu ersetzen. Sie dienten vielmehr als „Anerkennisscheine“, ausgestellt für erbrachte Dienstleistungen oder Warenlieferungen, die entsprechend mit der Heereskasse abgerechnet wurden. Die Oberste Heeresleitung hat den Status dieser Scheine, gerade nach der Diskussion über die „Deichmann-Bons“, deutlich formuliert; man legte Wert darauf, dass diese „Anerkennisscheine“ lediglich Beweisurkunden sind und keine Schuldurkunden oder Wertpapiere darstellen.

Nur im Bereich der 2. Armee kam es zu „deutschen“ Zwangsausgaben. Mehrere Gemeinden wurden zu sogenannten Gemeindeverbänden zusammengeschlossen und mussten für dieses Gebiet Notgeldscheine herausgeben, für die sie auch haften mussten. Die Akzeptanz dieser Scheine innerhalb der französischen Bevölkerung war sehr gering, da es sich in ihren Augen um deutsches Geld handelte.



Beitreibungs-Schein (Anerkennisschein) für eine Warenlieferung aus dem Jahr 1918, entsprechende Scheine liefen seit 1914 im besetzten Gebiet um.



Die militärische Situation am 22. August 1914.<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Französische Karte um 1915, Verlag unbekannt.

## Erhaltungsgrad und Bewertung der Ausgaben

Bei der Beurteilung des Werts der Militärausgaben spielt nicht nur die Häufigkeit (oder Seltenheit) eine starke Rolle, sondern auch die Erhaltung. Es wird hier auf die bewährte Einteilung zurückgegriffen.

- I      UNC            kassenfrisch**  
ohne Gebrauchsspuren, sauberes Papier, keine Knicke, Falten, Nadellöcher oder Einrisse
- II     AU/EF          leicht gebraucht**  
sauberes Papier, kleine senkrechte oder waagerechte Knickfalte
- III    VF/F            gebraucht**  
Gebrauchsspuren, Verschmutzungen, Knickfalten, leichte Zerknitterung
- IV    VG/G            stark gebraucht**  
deutliche Gebrauchsspuren, starke Zerknitterung, starke Verschmutzung, Einrisse oder fehlende Ecken

Löcher und größere Einrisse können den Wert der Note weiter reduzieren. Bei besonders seltenen Ausgaben werden sich entsprechende Mängel weniger auswirken als bei häufigen Ausgaben. Die angegebenen Preise (in Euro) entsprechen langjähriger Beobachtung des Marktes und dienen als Orientierung. Vereinzelt wird es auf dem Sammlermarkt auch Ausreißer nach oben oder unten geben, dies bleibt aber der persönlichen Einschätzung des jeweiligen Käufers überlassen. Die Großzahl der angebotenen Scheine bewegt sich meist im gebrauchten bis stark gebrauchten Bereich. Da es eigentlich keine kassenfrischen Noten gibt, sind hier deutliche Aufschläge gerechtfertigt. Die Werte 50 Centimes und 1 Franc sind in kassenfrischer Erhaltung extrem selten. Diese Wertstufen sind auch in gebrauchter Qualität nicht häufig zu finden. Es kommen oft Scheine vor, die mit Papier hinterlegt oder an den Knickfalten geklebt wurden, je nach Seltenheit müssen hier dann deutliche Abschläge berücksichtigt werden. Die Werte zu 2 Francs und 5 Francs sind auch in guter Qualität häufiger am Markt zu finden. Die Bewertung erfolgt neben der Angabe des Nominals. Die erste Spalte bezieht sich auf den Erhaltungsgrad II und die zweite Spalte auf den Erhaltungsgrad IV.

## 1. Die deutschen Militärausgaben der 1. Armee in Frankreich

Mit der Mobilmachung am 2. August 1914 wurde aus der VIII. Armee-Inspektion die 1. Armee bzw. das Armeeoberkommando 1 (AOK1) gebildet. Generaloberst Alexander von Kluck (Oberbefehlshaber) und Generalmajor Hermann von Kuhl (Chef des Generalstabes) übernahmen das Kommando und führten die Armee von Stettin an die Westgrenze in den Raum um Aachen. Nach dem Schlieffen-Plan sollte die 1. Armee zusammen mit der 2., 3., 4. und 5. Armee als nördlicher Flügel gegen das französische Heer vorgehen. Am 18. August 1914 griff die 1. Armee Belgien an und nahm im Verlauf des Vormarsches Brüssel ein. Bereits wenige Tage danach kam es zu ersten, verlustreichen Schlachten mit der British Expeditionary Force. Bei der Schlacht an der Marne wehrte die 1. Armee die Angriffe der 5. französischen Armee ab. Aufgrund der fehlenden Verbindung zur 2. Armee begann die 1. Armee ihren Rückzug aus dem Gebiet östlich von Paris. Im September 1914 befand sich die 1. Armee an der Somme im Stellungskrieg. Das Hauptquartier befand sich ab dem 30. September 1914 in Folembray. Nach einer schweren Verwundung wurde Generaloberst von Kluck am 28. März 1915 vom General der Infanterie Max von Fabeck abgelöst. Durch eine Umstrukturierung des deutschen Heeres wurde am 17. September 1915 die erste Armee aufgelöst und an die Ostfront verlegt. Dort bildete die Armee das neue Armeeoberkommando 12. Erst am 19. Juli 1916 wurden alle Truppenteile nördlich der Somme als neue 1. Armee an der Westfront zusammengefasst.



Kartenausschnitt um Chauny (Picardie), ca. 1900.

Mit der Erstarrung der Front an der Somme und dem damit verbundenen Stellungskrieg kam es zu einer Etablierung einer geordneten Heeresversorgung. Die Etappen-Inspektion Nr. 1 gehörte zum Bereich der 1. Armee. Die Etappe hatte die Aufgabe, das Heer durch die Zuführung von Streitkräften sowie anderen Heeresbedürfnissen zu versorgen. Ebenso konnten die Hilfsmittel und Vorräte des Kriegsschauplatzes verwertet werden. Zu jeder Armee gehörte eine Etappen-Inspektion; zu selbständigen Korps bzw. Heeresabteilungen ein Etappen-Kommando. Das Etappengebiet gliederte sich wiederum in Etappen-Kommandanturen, deren Aufgabenbereich der einer Etappen-Inspektion entsprach. Kommandanturen in Frontnähe wurden Ortskommandanturen genannt. Die Leitung wurde jeweils von einem deutschen Offizier übernommen, ihm unterstanden sechs bis acht untergeordnete Kräfte. Die Kommandanturen wurden meist in öffentlichen Gebäuden des besetzten Gebietes eingerichtet. Den jeweiligen Etappen-Inspektionen war ein Wirtschaftsausschuss zugeordnet, der für die Bewirtschaftung des Landes zuständig war und die vorzunehmenden Beschlagnahmungen und Besteuerungen an die einzelnen Kommandanturen übermittelte.<sup>5</sup>

Da die französischen Banken und Behörden beim Vormarsch der deutschen Truppen größtenteils alle Geldreserven mitgenommen oder vernichtet hatten, mussten die Etappen-Inspektion und die einzelnen Kommandanturen Geldersatzmittel in Form von Bons herausgeben. Diese Bons dienten als Anerkennung für geleistete Arbeit, erbrachte Dienstleistungen und Warenlieferung innerhalb des Etappengebiets der 1. Armee.



Chauny, Bild der deutschen Luftaufklärung, zwischen 1914-1918, Privatsammlung.

In den deutsch besetzten Gebieten der 1. Armee bestand eine Arbeitspflicht für alle arbeitsfähigen Männer und Frauen zwischen dem 17 und 55 Lebensjahr. Den Gemeinden wurde befohlen, Arbeitskräfte bereitzustellen, die beispielsweise für die Bestellung von Feldern

<sup>5</sup> Claudine Wallart, Chefkonservatorin des Kulturerbes am Archiv des Departements Nord, [www.wegedererinnerung-nordfrankreich.com](http://www.wegedererinnerung-nordfrankreich.com), Lille, 2011.

oder den Bau von Straßen eingesetzt wurden. Dabei wurde den Männern ein täglicher Arbeitslohn für 9 Stunden von 2,50 Francs<sup>6</sup>, den Frauen 2 Francs und den Kindern 1 Franc bezahlt, abzüglich einer Verpflegungspauschale, die für einen Mann 1,75 Francs pro Tag betrug.

Der Wirtschaftsausschuss der Etappen-Inspektion 1 gab ebenfalls Bons heraus, die nach dem Muster der „Deichmann-Bons“ geschaffen wurden. Wenige dieser Stücke sind über den Leiter des Wirtschaftsausschusses Rittmeister d. L. und Reichstagsabgeordneten Kreth an die französischen Gemeinden für ihre Lieferungen ausgegeben worden. Mit dem Verbot der Ausgabe der „Deichmann-Bons“ im September 1915 wurde auch die Ausgabe der Scheine der 1. Armee eingestellt.

Nach Angaben des Bürgermeisters von Chauny und dem „Service d'Apurement et Liquidation des Dommages der Guerre (S.A.L.D.G.)“ wurden Scheine im Gesamtwert von 165.450 Francs für Warenlieferungen und 41.207 Francs für Arbeitsleistungen ausgegeben.<sup>7</sup>



Generaloberst von Kluck, Oberbefehlshaber der 1. Armee.<sup>8</sup>

<sup>6</sup> Der Umrechnungskurs (Zwangskurs) zu dieser Zeit betrug 1,25 Francs = 1 Mark.

<sup>7</sup> Stand August 1928, nach Angaben von Habrekorn, Raymond, *Monnaies de Nécessité*, Paris, Société Française de Numismatique, 1976, S. 105.

<sup>8</sup> Aufnahme von Gottheil & Sohn, Königsberg, Privatsammlung.

## 1.1. Allgemeine Besonderheiten bei den Ausgaben

### Stempelfarbe:

Die Stempel der verschiedenen Ausgabebestellen gibt es in unterschiedlichen Farbvarianten:

- schwarz
- blau
- violett – lila – magenta (in unterschiedlichen Farbvariationen)
- grün (französischer Gemeindestempel, bis jetzt nur bei Scheinen der Orts-Kommandantur bekannt)
- rot (als Prüfstempel der Etappen-Kommandantur 4 / Wirtschaftsabteilung oder als französischer Gemeindestempel bekannt)

### Papiervarianten:

Die Nominale der Ausgaben unterscheidet sich durch Verwendung verschiedener Papierfarben:

- 50 Centimes gelb
- 1 Franc rosa
- 1 Francs hellblau
- 2 Francs lilarot
- 5 Francs weiß

Bei dem weißen Papier unterscheidet man zwei Sorten:

- raues Papier ohne WZ,  
diese Scheine sind im Format kleiner (ca. 140 x 110 mm)
- glattes Papier auf WZ-Papier,  
verschiedene Papierfirmen, größerer Schein (ca. 145 x 115 mm)

Bis jetzt sind nur Wasserzeichenfragmente bekannt (Preisaufschlag + 50 % vom Katalogpreis):

- „CO REGISTRE SUPERIEUR“
- „...guerre No 1“
- „...OHANNOT ET Cie AN...“
- „> LAFUMA BERTH...“

Bei dem hellblauen Papier kommen Scheine mit Wasserzeichen vor, auch hier gibt es bis jetzt nur Fragmente:

- „...FUMA BERTHOLET ET NAVARRE A VOIRON (Isère) ...“

## 1.2. Etappen – Inspektion I

### 1.2.1. Übersicht der Stempel der einzelnen Ausgabestellen

- a) Etappen – Inspektion 1 Wirtschaftsausschuss. (Chauny)  
Rundstempel mit Reichsadler im Zentrum  
Durchmesser: 32 mm



sehr häufig

- b) Etappen – Inspektion 1 Wirtschaftsausschuss. (Chauny)  
Rundstempel mit Doppelring und Reichsadler im Zentrum  
Durchmesser: 32 mm



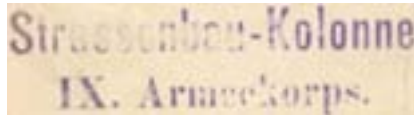
nicht häufig

- c) ETAPPEN – INSPEKTION D. 1. ARMEE FELD – INTENDANTUR (Chauny)  
Rundstempel mit preußischem Adler im Zentrum  
Durchmesser: 32 mm



nicht häufig

- d) Strassenbau – Kolonne IX. Armeekorps. (Appilly, Bretigny, Cuts)



nicht häufig

- e) KÖNIGL. EISENBAHN BETRIEBS – COMPAGNIE No. 2 (Chauny)  
Rundstempel mit preußischem Adler im Zentrum  
Durchmesser: 32 mm



selten

- f) Eisenbahn – Betriebs – Kompagnie 2.  
(Zusatzstempel zu e)



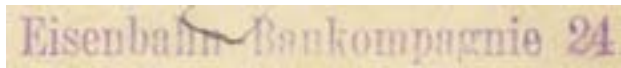
selten

- g) KGL. PREUSS. EISENBAHN BAU – COMPAGNIE No. 24. (Chauny)  
Rundstempel mit preußischem Adler im Zentrum  
Durchmesser: 32 mm



nicht häufig

- h) Eisenbahn – Baukompagnie 24 (Chauny)  
(Zusatzstempel zu g)



nicht häufig

- i) ETAPPEN – KRAFTWAGENPARK Nr. I (Chauny)  
Rundstempel mit preußischem Adler im Zentrum  
Durchmesser: 32 mm



selten



Eingangstor zum Etappen – Kraftwagenpark Nr. I<sup>9</sup>

<sup>9</sup> Aufnahme entstand während des Besuchs des Großherzogs von Mecklenburg in Chauny, Privatsammlung.

- j) BAUDIREKTION DER I.ten ARMEE. (Chauny)  
 Rundstempel mit Reichsadler im Zentrum  
 Durchmesser: 32 mm



nicht häufig

- k) Baudirektion der I. Armee Kassenverwaltung (Chauny)  
 Rundstempel mit preußischem Adler im Zentrum  
 Durchmesser: 32 mm



sehr selten

- l) KÖNIGLICH PREUSSISCHE KRIEGSLAZARETT – ABTEILUNG Nr. 2  
 IV. ARMEEKORPS (Sinceny)  
 Rundstempel mit preußischem Adler im Zentrum  
 Durchmesser: 32 mm



selten



Seuchen-Lazarett Schloss Sinceny, Privataufnahme.



Chauny, Feld – Lazarett Nr. 3, Privatsammlung

- m) KASSENVERWALTUNG D. KGL. PR. LANDW. FELD – LAZARETTS Nr. 3 (Chauny)  
Rundstempel mit preußischem Adler im Zentrum  
Durchmesser: 32 mm



sehr selten

## 1.2.2. Übersicht der Stempel der einzelnen Orte

Die Stempel kommen meist auf der Vorder- und seltener auf der Rückseite vor.

1. „Mairie Appilly“ (Oise)  
mit Laubkranz (Eichen- und Olivenzweig)  
großer Rundstempel  
Durchmesser: 37 mm
2. „Mairie de Bretigny“ (Oise)  
Göttin der Freiheit mit einem Liktorenbündel  
großer Rundstempel  
Durchmesser: 37 mm
3. „Mairie de Chauny (Aisne)“  
ohne Gemeindewappen  
kleiner Rundstempel  
Durchmesser: 22 mm
4. „Mairie de Chauny (Aisne)“  
mit Gemeindewappen  
großer Rundstempel  
Durchmesser: 36 mm
5. „Mairie de Cuts (Oise)“  
im Inneren „REPUBLIQUE FRANÇAISE“  
großer Rundstempel  
Durchmesser: 36 mm
6. „Mairie de Sinceny (Aisne)“  
mit Gemeindewappen  
großer Rundstempel  
Durchmesser: 36 mm

### 1.2.3. Übersicht der Unterschriftenvarianten

#### a) Etappen – Inspektion 1 Wirtschaftsausschuss.

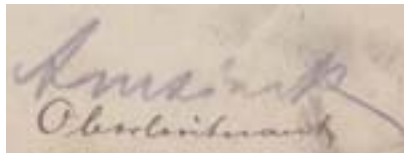
1. Amsinck (?) (Oberleutnant und Adjutant gestempelt)



Amsinck  
Oberleutnant & Adjutant

Ausgabedaten: 27.03.1915

Amsinck (?) (Oberleutnant handschriftlich)



Amsinck  
Oberleutnant

Ausgabedaten: 22.03.1915

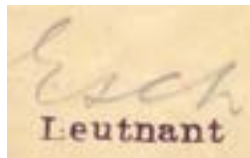
2. Auhagen (?) (Oberleutnant gestempelt)



Auhagen  
Oberleutnant

Ausgabedaten: 16.01.1915 - 27.01.1915

3. Esch (Leutnant gestempelt)



Esch  
Leutnant

Ausgabedaten: 30.01.1915 – 16.09.1915

4. Keleiter (?) Hauptmann



Ausgabedaten: 03.04.1915 – 03.06.1915

5. Möllendorff (Rittmeister gestempelt)



Ausgabedaten: 12.06.1915 – 08.09.1915

Möllendorff (Rittmeister handschriftlich)



Ausgabedaten: 01.08.1915

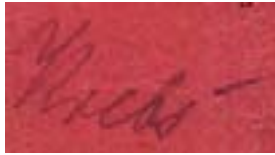
6. Schech (?) (Rittmeister)



Ausgabedaten: 21.01.1915 – 31.03.1915

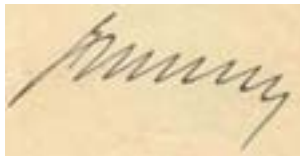
**b) ETAPPEN – INSPEKTION D. 1. ARMEE FELD – INTENDANTUR**

1. Kreth (Rittmeister und Leiter des Wirtschaftsausschusses der 1. Armee)



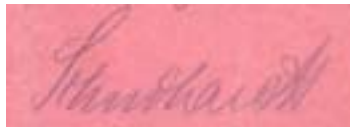
Ausgabedaten: 16.08.1915 - 03.09.1915

2. Unbekannt



Ausgabedaten: 27.06.1915 – 04.09.1915

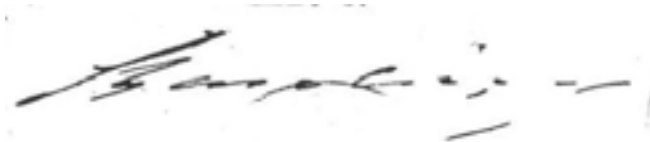
3. Schudhardt (?)



Ausgabedaten: 03.07.1915

**c) Strassenbau – Kolonne IX. Armeekorps.**

1. B ..... (?) (Bürgermeister von Cuts)



Ausgabedaten: 25.08.1915 - 26.09.1915



---

**Zu diesem Buch:**

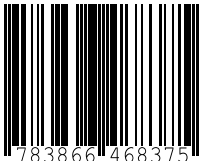
Kaum ein Thema spiegelt die Zerrissenheit zwischen Deutschland und Frankreich während des Ersten Weltkriegs so wider, wie das Geldwesen in den deutsch besetzten Gebieten. Auf ihrem Rückzug hatte die französische Armee sämtliche Geldbestände mitgenommen oder vernichtet und der französische Staat zahlte nicht einmal mehr Renten an Personen aus, die im besetzten Gebiet lebten. Die deutsche Besatzungsmacht mußte in vielerlei Hinsicht eine Gratwanderung durchführen, um einen Zusammenbruch des gesamten Wirtschaftslebens zu verhindern.

Zum besseren Verständnis wird auf die historischen Gegebenheiten eingegangen und im Katalog werden sämtliche deutschen Militärausgaben nach ihrer Zuordnung zu den einzelnen Armeeverbänden aufgelistet. Darüber hinaus werden auch die unter deutschem Druck in Umlauf gesetzten Zwangsausgaben französischer Gemeinden katalogisiert, nicht jedoch die eigenständigen französischen „Stadtscheine“.

Mit dem vorliegenden Katalog wird dieses historisch interessante und wichtige Gebiet erstmalig ausführlich dokumentiert, beschrieben und aktuell bewertet.

**Zum Autor:**

Claus Engelhardt wurde 1969 in Mannheim geboren und unterrichtet an einem Mannheimer Gymnasium Mathematik und Physik. Das Interesse für Banknoten und Münzen wurde bei ihm mit der Übernahme der Familiensammlung geweckt. Seit 2000 hat er sich neben dem Sammelgebiet „Deutsch Ostafrika“ auch auf die deutschen Militärausgaben im besetzten Teil Frankreichs während des Ersten Weltkriegs spezialisiert.



**Preis:  
20,- EUR**